

Freitag
**22.
Juni**

174. Tag des Jahres
192 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 25

05:06 Uhr
21:50 Uhr 08:09 Uhr
23:12 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel
19.07. 27.06. 03.07. 11.07.

Familien- Nachrichten

Geburtstage

Gustav Wörmann, Bielefelder Straße 47, 84 Jahre.
Kurt Falke, Hermann-Potthoff-Straße 16, 83 Jahre.

In eigener Sache

Liebe Leser,
wegen der Berichterstattung über das nächste Spiel der deutschen Mannschaft bei der Fußball-EM werden die Lokal- und Lokalsportseiten unserer **Samstagsausgabe** wieder etwas anders sortiert sein als üblich. Wir bitten um Ihr Verständnis. Am Montag sieht Ihre Zeitung dann wieder wie gewohnt aus.
Verlag und Redaktion

Was, wann, wo Stadt Werther

Rathaus: 8.15 bis 13 Uhr geöffnet.

Büchereien

Stadtbibliothek: 10 bis 12 Uhr und 15 bis 18 Uhr.

Kirchengemeinden

St. Jacobi-Kirche: 15 bis 18 Uhr offene Kirche.

Haus Tiefenstraße: 15 Uhr Gedächtnistraining mit Margret Elliger; 17 Uhr Andacht.

Einer geht durch die Stadt

... und regt sich darüber auf, wie manche Autofahrer über den verkehrsberuhigten Alten Markt rasen. Es interessiert auch nicht, dass da Menschen stehen. Solchen Leuten sollten man den Führerschein entreißen, meint EINER

Lügen mit Zahlen

Buchautor Jens Jürgen Korff erklärt, wie Menschen mit Statistiken täglich manipuliert werden

Von Marco Purkhart

Werther (WB). Fundiert und kompetent soll's wirken: Gerne verwenden Politiker zahlen, um ihre Aussagen zu untermauern. Jens Jürgen Korff lässt sich davon schon lange nicht mehr beeindrucken. Auf Einladung der Wertheraner SPD hat der Mitautor des Buches »Lügen mit Zahlen« im Bürgerhaus Häger die gängigsten Tricks verraten, wie Statistiken je nach Bedarf friert werden.

Relativ dreist

Die Kritiker der 2008 eingeführten Abwrackprämie standen schnell auf der Matte. Vor allem ausländische Autobauer hätten von der Subvention fürs Verschrotten des alten Wagens profitiert, behaupteten sie. Und hatten gleich die passenden Werte im Köcher. Die Zahlen der Neuzulassungen gegenüber dem Vorjahr waren bei Hyundai auf 146 Prozent gestiegen. In der Rangliste folgten Fiat (112), Suzuki (75) und Kia (72).

Kein einziger Deutscher Hersteller tauchte auf den vorderen Plätzen auf. Hat die Abwrackprämie den Produzenten hierzulande, die es ja eigentlich zu stützen galt, also nichts gebracht? »Mitnichten«, sagt Jens Jürgen Korff. Der Politologe entlarvt an dieser Stelle einen gerne genutzten Trick, um eine Statistik für den eigenen Zweck zu schönem: Es wurden relative Werte angegeben. In absoluten Zahlen sieht das Ganze dann anders aus. Auf Platz eins der Profiteure steht Volkswagen mit 325 000 neu zugelassenen Modellen. Es folgen Opel mit 140 000 und Ford mit 125 000. »Mit dieser Methode wird regelmäßig heftigst getrickst, bis die Zahlen die eigene These



Mit Zahlen kann man Jonglieren und allerhand tricksen. Das mussten auch (von links) Wilfried Kipp-Weike und Gert Klages von der

Wertheraner SPD feststellen, die Buchautor Jens Jürgen Korff zu einem Vortrag ins Bürgerhaus Häger eingeladen hatten. Foto: Marco Purkhart

untermauern. Relativ oder absolut – man nimmt sich einfach, was man gerade braucht«, sagt Korff.

Zahlmeister Deutschland?

Ein ganz aktuelles Beispiel nennt Korff aus der Debatte um die Euro-Rettung. Deutschland ist der Zahlmeister und trägt die meisten Lasten bei der Stabilisierung der Krisenländer. Ein These,

die Kanzlerin Merkel in Verhandlungen wohl gerne vorträgt und nach Angaben von Jens Jürgen Korff dazu auch passende Zahlen findet: Vom ersten Euro-Rettungsfonds finanziert Deutschland 27 Prozent, also am meisten. »Die Aussage ändert sich allerdings, wenn wir eine Bezugsgröße einführen«, sagt Korff.

Berücksichtigt man die Bevölkerungsgröße, zählt plötzlich das winzige Luxemburg den größten Batzen pro Kopf. Deutschland liegt laut Korff nur noch auf Platz sechs. Und gemessen an der Wirtschaftskraft stehe ein einmal ausgerechnet das Krisenland Portugal an der Spitze. Deutschland fällt auf Platz zehn zurück. »Sollte man in einer gerechten Debatte nicht solche Werte mit einfließen lassen?«, fragt der Buchautor.

Sind 18 Milliarden viel?

Was man von Verträgen kennt, gilt auch für Statistiken: »Man sollte das Kleingedruckte lesen«, sagt Jens Jürgen Korff. Nach dem Bildungsgipfel im Jahr 2009 habe

die die Bundesregierung zufrieden verkündet, dass in den nächsten Jahren 18 Milliarden Euro für Bildung ausgegeben werden. Laut Korff wurde hier die Methode des Aufaddierens genutzt: »Die Kosten für Bildung und Forschung wurden zusammen gezählt.« Interessant sei stets auch ein Blick auf den Zeitraum: »Es ging um 2011 bis 2018 – also sieben Jahre. Da wirkt die Zahl dann auch nicht mehr so beeindruckend.«

Schwammige Prognosen

Mit größter Vorsicht sind nach Meinung des Politologen generell Prognosen zu genießen. »Bei Prognosen werden stets aktuelle Trends in die Zukunft verlängert. Aber es gibt gar keinen Trend, der immer so weiter geht«, sagt der Politologe. 1975 eine Prognose für das Jahr 2012 stellen? Über einen so langen Zeitraum absolut unseriös, meint Korff: »Die Welt verändert sich und mit ihr auch Trends. Den Zusammenbruch der Sowjetunion und die Einführung des Internet waren damals nicht vor-

hersehbar, haben aber zu riesigen Umwälzungen geführt.«

Werte frei erfunden

Der Aachener ärgert sich auch darüber, dass häufig konkrete Zahlen genannt werden. Da heißt es 2,6, obwohl verlässlich nur eine Angabe »zwischen 2 und 3« sei. Diese Schwankungsbreiten würden aber kaum angeben. Das liege auch daran, dass Menschen immer eine genaue Zahl hören wollten. Im Zuge seiner Recherchen für das Buch sei Korff desillusioniert worden, sagt er: »Ich habe bei verschiedenen Quellen viel nachgefragt und musste leider immer wieder feststellen, dass konkrete Zahlen häufig frei erfunden sind.« Dies sei nicht wirklich falsch, da die Zahl zwischen zwei ermittelten Werten liege. »Aber korrekt ist es auch nicht.«

Viele weitere Beispiele liefert das Autoren-Duo Jens Jürgen Korff und Gerd Bosbach im Buch »Lügen mit Zahlen – Wie wir mit Statistiken manipuliert werden«, 2011 im Heyne-Verlag erschienen.

Skepsis und Fragen zum Entlarven der Tricks

Wer sich nicht mit Zahlen aufs Glatteis führen lassen will, sollte laut Buchautor Jens Jürgen Korff folgende fünf weit verbreitete Grundhaltungen ablegen:

1. Ich habe keine Zeit, mir Gedanken zu machen und das zu hinterfragen; 2. Das sagen alle, also stimmt es; 3. Ich kann es ohnehin nicht überprüfen; 4. Da steht 2,6 – die haben also genau gemessen; 5. Trendforschung: Wenn das alles wie bisher weiter-

geht, dann haben wir in 50 Jahren...

Wer eine Statistik überprüfen möchte, sollte laut Korff Daten vergleichen, Details anfordern und sich folgende Fragen stellen: Ist die Quelle seriös und objektiv? Welche Daten stecken eigentlich genau hinter dieser Grafik? Und ist die Zahl überhaupt zu ermitteln? »Schließlich lässt sich ein Wert für Schwarzarbeit wohl kaum erheben«, sagt Korff.

Das fremde Mädchen

Renate und Wilhelm Schwentker feiern heute goldene Hochzeit

Werther-Rotenhagen (jb). Als fremdes Mädchen fiel sie sofort auf. Sie lernten sich kennen – und es hat gefunkt. Inzwischen sind Renate und Wilhelm Schwentker seit 50 Jahren verheiratet. Heute feiern sie ihre goldene Hochzeit. Wilhelm Schwentker ist ein altingesessener Wertheraner. »Meine Familie lebt seit Generationen hier«, berichtet der gelernte Maurer. Damals seien die umliegenden Höfe eine richtige Gemeinschaft für den heute 79-Jährigen gewesen. »Man traf sich immer wieder hier in der Nachbarschaft und auf Festen in Langenheide«, erinnert sich Wilhelm Schwentker. Da zog die unbekannte junge Frau namens Renate Faust natürlich die neugierigen Blicke sofort auf sich.

»Ich war nicht von hier. Ich bin in Hiddenhausen aufgewachsen«, erzählt sie. Nach der Lehre zur Näherin hat die heute 70-jährige zunächst in Werther in einem Textilunternehmen gearbeitet. Doch das reichte der ehrgeizigen Frau nicht: »Damals wollte ich in der Schweiz meine Kenntnisse in der Hauswirtschaft verbessern.«

Doch dann kam alles anders. Sie lernte Wilhelm Schwentker auf einem der Feste in Langenheide kennen. »Und da hat's gefunkt«, erzählt Wilhelm Schwentker. Am 22. Juni 1962 haben sich die beiden in der Jacobi-Kirche das Ja-Wort gegeben. Die Auslands-



Seit 50 Jahren glücklich verheiratet: Renate und Wilhelm Schwentker feiern heute ihre goldene Hochzeit mit allen Freunden, Verwandten und Bekannten. Foto: Jannis Beutel

pläne legte Renate Schwentker schnell auf Eis. Stattdessen lernte sie ein Jahr lang auf dem Hof der Familie Lohöfener einiges über die Landwirtschaft. »Wir hatten damals zwei Kühe und einige Schweine«, berichtet Wilhelm Schwentker. »Von der Landwirtschaft hatte ich damals einfach keine Ahnung«, sagt die gelernte Näherin. Doch um den Haushalt im neuen Heim meistern zu können, waren gewisse Kenntnisse sozusagen Voraussetzung.

Mittlerweile hat das Paar zwei Kinder und drei Enkelkinder. Die Familie ist über all die Jahre

allerdings eng beisammen geblieben. Der eine Sohn bewohnt die Wohnung im ersten Stock des Elternhauses, der zweite Sohn lebt nur ein paar Meter weiter mit seiner eigenen Familie. Ein wahres Familiendyll also. »Gut, manchmal gibt es auch Streit zwischen uns«, berichtet Renate Schwentker, »aber wir raufen uns immer wieder zusammen.«

Sie geht gerne zum Abendkreis Langenheide und macht Gymnastik im TuS. Ihr Mann fährt Fahrrad und ist seit 1963 bei der Feuerwehr. Von 1980 bis 1990 war er Löschzugführer in Langenheide

Letztes Geleit

Werther (WB). Das letzte Geleit geben die Mitglieder des BV Werther ihrem verstorbenen Vereinskameraden Paul Kronsbain heute. Die Beisetzung an der Friedhofskapelle in Werther beginnt um 12 Uhr. Es wird um zahlreiche Teilnahme gebeten.

Public Viewing am Schloss

Werther (WB). Die Kyffhäuser-Kameradschaft Werther teilt mit, dass das wöchentliche Treffen am Haus Werther heute ausfällt. Der Grund ist das Public Viewing der EM-Partie Deutschland gegen Griechenland, zu dem der Freizeitverein heute Abend einlädt.

Chaos mit Diplomatenstatus

EGW-Literaturkurs führt Stück von Woody Allen auf

Werther (jb). Der Spruch »Don't drink the water« ist zur Zeit des Kalten Krieges meist Reisenden nach Europa scherzhaft mit auf den Weg gegeben worden, um auf die Zustände der Nachkriegszeit hinzuweisen. In der gleichnamigen Komödie von Woody Allen aus dem Jahr 1966 geht es allerdings weniger um ungenießbare Grundnahrungsmittel als um die katastrophalen Folgen eines fehlbesetzten Botschafterpostens. Der Literaturkurs des Evangelischen Gymnasiums hat das Stück jetzt aufgeführt.

Botschafter Magee (gespielt von Leonie Vögler) ist hinter dem Eisernen Vorhang die letzte Bastion der Amerikaner vor dem Kreml. Doch er muss umgehend abreisen und übergibt seinen Posten nicht ohne Magengrimmen an seinen Sohn, der in der Vergangenheit schon so manchen schweren Fehler als Vertreter des amerikanischen Volkes gemacht hat. Trotz der Vorbehalte des Vaters versucht Axel Magee (gespielt von Isabel Dickob) sein Bestes – und reitet sich immer tiefer in eine Katastrophe.



Marion Hollander (links, gespielt von Lena Husemann) hat sich in der US-Botschaft häuslich eingerichtet und stellt die Pläne des Botschafters Axel Magee (Isabel Dickob) auf den Kopf. Foto: Jannis Beutel

Die Darsteller überzeugten während des knapp dreistündigen Theaterstücks durch Einsatzbereitschaft und Schauspielleistung. Auch Details wie ein nahezu perfekter russischer Akzent von Agent Kroyack (gespielt von Dennis Wilke) oder die Entrüstung des fran-

zösischen Küchenchefs (Lisa Jerrentrup) kamen nicht zu kurz. »Wir haben am Montag noch acht Stunden am Stück geprobt«, berichtete die begleitende Lehrerin Nadine Reimann. Trotz enger Terminwahl sei am Dienstag und Mittwoch alles gut gelaufen.